



KAMMERMUSIKFEST

OBERLAUSITZ

Kammer- musikfest Oberlausitz

16.-19.
SEPTEMBER
2020

Kreismusikschule Bautzen

Barockschloss Oberlichtenau

Orgelmanufaktur Hermann Eule Bautzen

Ev.-luth. Kirche Baruth

Schloss Gröditz

Schloss Kuppritz

Schloss Milkel

FESTIVALPROGRAMM

FESTIVALPROGRAMM

SCHIRMHERR: LANDRAT MICHAEL HARIG
KÜNSTLERISCHE LEITER: RAMÓN UND SERAFINA JAFFÉ
INTENDANT: DR. HAGEN W. LIPPE-WEISSENFELD

FESTIVALPROGRAMM:

16. SEPTEMBER, 15 UHR KREISMUSIKSCHULE BAUTZEN (SONDERKONZERT FÜR KINDER)
16. SEPTEMBER, 19 UHR ERÖFFNUNGSKONZERT EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH
17. SEPTEMBER, 15.30 UHR FÜHRUNGEN DURCH DIE ORGELMANUFAKTUR
HERMANN EULE BAUTZEN, MAX. 60 TEILNEHMER
17. SEPTEMBER, 19 UHR HAUSKONZERT BAROCKSCHLOSS OBERLICHTENAU
18. SEPTEMBER, 19 UHR KAMMERKONZERT SCHLOSS GRÖDITZ
19. SEPTEMBER, 15 UHR HAUSKONZERT SCHLOSS KUPPRITZ
19. SEPTEMBER, 19 UHR ABSCHLUSSKONZERT SCHLOSS MILKEL

DA DAS GANZE FESTIVAL BENEFIZCHARAKTER HAT,
HABEN ALLE KONZERTE FREIEN EINTRITT.
WIR BITTEN JEDOCH BEI JEDEM KONZERT UM SPENDEN,
UM DAMIT AN DEN JEWEILIGEN KONZERTORTEN
DIE FINANZIERUNG INDIVIDUELLER KULTURELLER
ODER DENKMALPFLEGERISCHER ANLIEGEN
ZU ERMÖGLICHEN.

SIE TRAGEN NACH DEM GENUSS DER MUSIK MIT IHRER SPENDE DAZU BEI,
BLEIBENDE SPUREN AN JEDEM KONZERTORT ZU HINTERLASSEN.

AKTUELLE INFORMATIONEN UND FOTOS ZUM FESTIVAL
FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:

WWW.KAMMERMUSIKFEST-OBERLAUSITZ.DE

GRUSSWORT

MINISTERPRÄSIDENT
MICHAEL KRETSCHMER



Liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik!

Derzeit sind Archäologen aus Sachsen und Polen dabei, unter der Überschrift „1000 Jahre Oberlausitz – Menschen, Burgen, Städte“ Zeugnisse dieser Geschichte auszugraben und öffentlich zugänglich zu machen. Auch Musik wird manchmal „ausgegraben“, aus Bibliotheken und Archiven. Vor allem aber erschließen sich musikalische Traditionen durchs Musizieren.

Die Oberlausitz ist eine Region mit einer reichen musikalischen Tradition, die bis heute höchst lebendig ist. Die Bläserkompositionen des Bautzner Stadtpfeifers Johann Pezel werden auch 300 Jahre später noch gern gespielt. Die geistliche Vokalmusik des Zittauer Organisten und Komponisten Andreas Hammerschmidt findet bis heute ihre Zuhörer. Und wer „Wie lieblich ist der Maien“ anstimmt, tut dies nach einem Text des barocken Kirchenlieddichters Martin Behm aus der Oberlausitzer Sechsstadt Lauban.

Während der Lausitzer Musiksommer in diesem Jahr coronabedingt leider ausfallen muss, kann das Kammermusikfest Oberlausitz alle Freunde und Freundinnen der Musik mit seinem erlesenen Programm erfreuen, an bezaubernden Orten in und um Bautzen. Die Konzerte werden ihre Besucher sicherlich reich-

lich für die kulturelle Durststrecke des Frühjahrs und Sommers entschädigen. Zugleich sammeln die Musikerinnen und Musiker mit ihren Benefizkonzerten Geld, mit dem wichtiges ehrenamtliches Engagement im Landkreis Bautzen unterstützt wird. Dabei sind es im Augenblick gerade die Künstlerinnen und Künstler selbst, welche finanzielle Unterstützung brauchen.

Umso mehr ist dem Organisationsteam zu wünschen, dass die Spenden reichlich fließen und das gesellschaftliche und kulturelle Engagement in der Oberlausitz weiter gestärkt werden kann.

Mit den besten Wünschen für Sternstunden der Musik grüßt Sie

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



GRUSSWORT

SÄCHSISCHE STAATSMINISTERIN
 FÜR KULTUR UND TOURISMUS
 BARBARA KLEPSCH

Liebe Gäste und Mitwirkende des Kammermusikfestes Oberlausitz,

Sachsens Musiklandschaft ist seit jeher reich. Prägend ist einerseits die höfische, adlige, bürgerliche und kirchliche Musik. Aber auch das aus der breiten Bevölkerung entstandene Bedürfnis, sein Leben, Denken und Fühlen in Klänge zu fassen sowie unterschiedliche kulturelle Traditionen im Freistaat machen den Reichtum unserer Musiklandschaft aus.

Die Oberlausitz ist ein wichtiger Teil dieser Landschaft. Etwas Neues, Schöpferisches im Entstehen zu begleiten, ist immer etwas ganz Besonderes. So wie das Kammermusikfest Oberlausitz, das jetzt seine Premiere feiert. Und es hat zahlreiche Unterstützer gefunden, die sich daran machten, etwas Gemeinsames zu schaffen.

Das neue Kammermusikfest Oberlausitz verbildlicht sehr gut, dass Kultur und Tourismus Hand in Hand gehen. Denn hier entfaltet sich ein vielfältiges Musikprogramm vor den Schätzen der Region – den faszinierenden Orten der Lausitz: Schlösser inmitten der Landschaft, eine Kirche, eine Musikschule und eine Orgelmanufaktur. Und mit hochkarätigen Musikschaffenden kommt die Welt in die charmante hügelige Oberlausitz. Musik ist verbindende Sprache weit über das hinaus, was Worte sagen können.

Das Inspirierende an dem neuen Festival ist das ehrenamtliche bürgerschaftliche

Engagement der Initiatoren. Sei es eine alte oder eine neue Heimat, der sie sich verbunden fühlen oder das Engagement für Kultur oder Kommunalpolitik: Sie verbindet, dass sie Bewohnern und Gästen kulturelle Glanzlichter im ländlichen Raum präsentieren wollen – Begegnungen, die wir uns nach den vergangenen schwierigen Monaten dringend wünschen.



Wichtig ist, dass die Konzerte auch junge Generationen für klassische Musik begeistern wollen. Und dass mit freiem Eintritt alle angesprochen sind, sich von der Musik begeistern zu lassen und je nach den Möglichkeiten mit Spenden zum Erhalt kultureller Reichtümer beizutragen.

Dem Kammermusikfest Oberlausitz und allen Mitwirkenden wünsche ich viel Erfolg und einen Auftakt auf lange Sicht. Den Besucherinnen und Besuchern der Konzerte wünsche ich unvergessliche Momente, die sie verzaubern und dazu verführen, wiederzukommen.

Barbara Klepsch
 Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus



GRUSSWORT

SCHIRMHERR
 LANDRAT MICHAEL HARIG

Sehr geehrte, liebe Gäste des Kammermusikfestes Oberlausitz!

Der Landkreis Bautzen ist reich an schönen Orten, die geeignet sind für Konzerte. Und unter seinen Bewohnern gibt es viele, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl und ihre Heimat engagieren. Deshalb ist es mir eine Freude, die Schirmherrschaft des neuen Kammermusikfestes Oberlausitz übernehmen zu dürfen. „Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten“, sagte der Komponist Gustav Mahler einmal. Gemeint ist damit das, was Musik in uns Menschen auslöst. Sie spricht Herz und Seele an - emotional und unmittelbar.

Wer an seiner Heimat hängt, ist ihr mit Leidenschaft und Emotionen verbunden. Mich freut es sehr zu sehen, wie sich bei diesem Festival Menschen zusammenfinden, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Sie möchten mit Konzerten Aufmerksamkeit für besondere Orte im Landkreis Bautzen schaffen. So stiften sie Gemeinschaft, die so wichtig ist für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser ländlich geprägter Landkreis lebt vom Ehrenamt, vom menschlichen Miteinander, von zahlreichen Vereinen und Initiativen, die sich für soziale, gesellschaftliche, kirchliche oder kulturelle Themen freiwillig und unermüdlich engagieren.

All diesen Menschen ist dieses Festival gewidmet, dessen Konzerte alle Benefizkonzerte sind, um Spenden für wichtige örtliche Anliegen zu sammeln. So ergibt sich in allen beteiligten Dörfern und Städten die Möglichkeit, mit Hilfe der Spenden individuelle Vorhaben zu realisieren. Damit hinterlässt das Festival dauerhaft Spuren.



Und ich freue mich sehr, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Kreismusikschule Bautzen die Chance bekommen, hochkarätige Musikerinnen und Musiker aus nächster Nähe erleben zu dürfen.

Ich wünsche dem Kammermusikfest Oberlausitz gutes Gelingen und allen Gästen aus Nah und Fern abwechslungsreiche Konzerte an reizvollen Orten in unserem schönen Landkreis Bautzen!

Sehr herzlich
 Ihr

Michael Harig
 Landrat



ZUR FESTIVAL-IDEE

INTENDANT
 DR. HAGEN W. LIPPE-WEISSENFELD

Sehr verehrte, liebe Festivalgäste!

Wissen Sie noch, wann Sie das letzte Mal Sehnsucht hatten? Und können Sie sich auch noch erinnern, was diese Sehnsucht in Ihnen ausgelöst hat?

Sehnsucht als Gefühl der Verbundenheit und Zuneigung, der menschlichen Wärme und Geborgenheit – das kennen wir alle von uns selbst. So geht es mir, wenn ich in die Oberlausitz komme, die seit über 150 Jahren die Heimat der Familie zur Lippe-Weissenfeld war. Zu jeder Jahreszeit ist die Landschaft abwechslungsreich und wunderschön. Sanfte Hügel schmiegen sich aneinander, Kirchtürme grüßen von Ferne, ein Schloss erzählt von alten Zeiten. Die menschlichen Begegnungen sind von lebenswerter Freundlichkeit. Diese Eindrücke mischen sich mit Erinnerungen an die lebhaften Erzählungen meiner Mutter, die 1932 in Dresden geboren wurde, in Bautzen zur Schule ging und bis 1945 in Baruth ihre Kindheit verbrachte.

Für mich ist die Oberlausitz ein Sehnsuchtsort mitten in Europa. Diesen nun mit Musikern aus 10 Nationen zum Klingen bringen zu dürfen, ist mir eine

ganz besondere Freude! Und ich wünsche Ihnen und uns allen, dass die Musik in Ihnen Bilder von Ihren persönlichen Sehnsuchtsorten schafft, die Sie nach den Konzerten mit in Ihren Alltag nehmen.

Allen Beteiligten – den großzügigen Gastgebern, emphatischen Musikern, spendablen Sponsoren und fleißigen Helfern gilt mein tief empfunden Dank. Auch allen Festivalgästen, die durch ihre Spenden vor Ort bleibende Spuren hinterlassen und damit zu Ermöglichern werden, danke ich sehr!

Seien Sie herzlich willkommen zum ersten Kammermusikfest Oberlausitz und genießen Sie die herrliche Musik an besonderen Sehnsuchtsorten der wunderschönen Oberlausitz!

Herzlich
 Ihr

Dr. Hagen W. Lippe-Weissenfeld
 Intendant Kammermusikfest Oberlausitz



ZUR MUSIK

KÜNSTLERISCHE LEITER
 RAMÓN & SERAFINA JAFFÉ

Sehr geehrte, liebe Gäste unseres Festivals,

im April letzten Jahres kamen wir zum ersten Mal in die Oberlausitz, um dort ein Benefizkonzert für den Glockenförderverein in Baruth zu spielen. Wir wurden sofort mit offenen Armen empfangen – von vielen lieben Menschen, die dieses Konzert ermöglicht hatten und auch von der wunderschönen Natur, die diese malerische Gegend umgibt. Wir fühlten uns auf Anhieb sehr wohl und genossen es, die Ev.-luth. Kirche Baruth mit unserer Musik zum Klingen zu bringen.

Beim gemütlichen Beisammensein nach dem Konzert entstand die Idee, dass aus diesem einen Konzert doch mehr werden könnte, dass nicht nur diese Kirche, sondern viele andere wunderbare Schlösser und Kirchen in der Umgebung mit Musik bespielt werden könnten, um so Begegnungen zwischen Menschen zu schaffen. Denn Musik hat nicht nur die Fähigkeit, die Seele zu berühren, sie schafft noch dazu eine Verbindung zwischen Menschen – zwischen den Zuhörern, zwischen den Zuhörern und den Musikern und natürlich auch zwischen den Musikern untereinander. So ist die Idee des Festivals, keine bereits

bestehenden Ensembles einzuladen, sondern viel mehr Begegnungen unter Musikern zu schaffen und die Musik dort entstehen zu lassen, wo sie auch erklingen wird – in der Oberlausitz. So werden die Konzerte sowohl für die Musiker als auch für die Zuhörer zu einem einzigartigen Moment-Erlebnis.

In diesem Sinne freuen wir uns sehr auf viele wunderbare Konzerte, die wir in dieser schönen Gegend spielen dürfen und wünschen dem Kammermusikfest Oberlausitz einen guten Start!

Herzlichst
 Ramón und Serafina Jaffé
 Künstlerische Leiter
 Kammermusikfest Oberlausitz

MITTWOCH
16. SEPTEMBER
2020
15 UHR

SONDERKONZERT FÜR KINDER KREISMUSIKSCHULE BAUTZEN



Veranstaltungsort Kreismusikschule Bautzen
Schilleranlagen 1
02625 Bautzen

Gastgeberin Charlotte Garnys

Künstler Serafina Jaffé (Harfe)
Lior Jaffé (Klavier)
Ramón Jaffé (Cello)

Zielgruppe Alle interessierten Musikschüler
der Kreismusikschule Bautzen, ihre
Familien und Freunde!

Eintritt frei!

PROGRAMM

F. Schubert
Arpeggione Sonate
1. Satz Allegro moderato

A. Hasselmans
La source für Harfe solo

E. Brotto
Happy Birthday im Stil von
Chopin für Klavier (Lior)

--- Pause ---

J. S. Bach
Aus der Suite Nr. 1 für Violoncello solo
Prelude, Courante & Gigue

F. Godefroid
Etude de concert für Harfe

C. Saint-Saens
Der Schwan aus dem Karneval der Tiere
(Cello, Harfe, Klavier)

MITTWOCH
16. SEPTEMBER
2020
19 UHR

ERÖFFNUNGSKONZERT EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH



- Veranstaltungsort** Ev.-luth. Kirche Baruth
Dubrauker Str. 3
02694 Malschwitz OT Baruth
- Gastgeber** Ev.-luth. Kirchspiel Gröditz
Tilman Popp
Superintendent Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz
- Künstler** Monica Gutman (Klavier)
Serafina Jaffé (Harfe)
Arkadi Marasch (Violine)
Ramón Jaffé (Cello)
Johannes Krahl (Orgel)
Josua Velten (Orgel)
- Ehrengast** Barbara Klepsch
Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus

Sektempfang vor dem Konzert und in der Pause

Eintritt frei!

PROGRAMM

„Eine musikalische Zeitreise“

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565

Johann Ludwig Krebs (1713 - 1780)
Concerto a-Moll
Allegro - Affetuoso - Allegro

Franz Danzi (1763 - 1826)
Sonata a due Organi (Allegro)

--- Pause ---

S. Rachmaninow
Trio elegiaque Nr. 1 g-moll

C. Saint Saens
Fantasie für Violine und Harfe

F. Schubert
Arpeggione- Sonate für Violoncello & Harfe
1. Allegro moderato
2. Adagio
3. Allegretto

--- Pause ---

A. Hasselmans
„La source“ für Harfe solo

F. Mendelssohn
Trio Nr. 1 d-moll op. 49 (1839)
1. Molto allegro ed agitato
2. Andante con moto tranquillo
3. Scherzo: Leggiero e vivace
4. Finale: Allegro assai appassionato

DONNERSTAG
17. SEPTEMBER
2020
15:30 UHR

FÜHRUNGEN DURCH DIE ORGELMANUFAKTUR HERMANN EULE BAUTZEN



Veranstaltungsort

Hermann Eule Orgelbau GmbH
Wilthener Str. 6
02625 Bautzen

Gastgeberin

Geschäftsführerin Anne-Christin Eule

Dauer

Ca. 1,5 Stunden
max. 60 Teilnehmer

Anmeldung hierzu wird erbeten bei: Kerstin Mickan,
E-Mail: Kerstin.Mickan@gmx.de, Tel.: (035932) 30661

Eintritt frei!

Das Unternehmen **Hermann Eule Orgelbau Bautzen** wurde am 26. Januar 1872 als Orgelbauunternehmen gegründet und trat damit die Nachfolge einer seit dem 16. Jahrhundert belegten Orgelbautradition in Bautzen an. Gründer der Firma war Hermann (August) Eule (1846–1929), Sohn des Instrumentenbauers Carl August Eule. Er war von 1864 bis 1868 Geselle bei Leopold Kohl in Bautzen und arbeitete in seinen Wanderjahren vor 1872 als Geselle bei Carl Voigt in Halberstadt und bei Balthasar Schlimbach in Würzburg. Der Firmengründer baute 173 Orgeln, darunter als größtes Instrument die Bautzener Domorgel von 1910 mit 62 Registern auf drei Manualen und Pe-

dal. Als Hermann starb, führte seine Tochter Johanna (1877–1970) das Geschäft weiter, da der einzige Sohn Georg 1918 gefallen war. Ihr Adoptivsohn Hans Eule übernahm 1957 das Unternehmen von seiner Mutter und führte es bis 1971. Nach dem Tod ihres Mannes Hans Eule führte Ingeborg Eule (1925–2017) die Firma durch schwierige Zeiten: Im Jahr 1972 wurde der zuvor schon mit staatlicher Beteiligung arbeitende Betrieb enteignet. Doch „weil die Orgelbauer dem Staat Devisen brachten, hatte Ingeborg Eule gute Karten für Verhandlungen.“

Das Unternehmen firmierte zunächst unter dem Namen *VEB Orgelbau Bautzen*, der Familienname wurde später eingefügt. Zu DDR-Zeiten wurde eine transportable Konzertorgel entwickelt, die in einem Trabant-Kombi zu den Spielorten gebracht werden konnte. Sie wurde häufig statt eines Cembalos für den Basso Continuo eingesetzt.

1990 wurde der Betrieb reprivatisiert. Geschäftsführer waren von 1987 bis 2005 Orgelbaumeister Armin Zuckerriedel (*1942), seit 2006 Ingeborgs Enkelin Anne-Christin Eule und seit 2008 auch Jirí Kocourek, der die Geschäftsführung 2013 an Dirk Eule, den Ehemann von Anne-Christin Eule, übergab. Jirí Kocourek fungiert seitdem als *künstlerischer Leiter*. Als technischer Leiter wirkt Orgelbaumeister Christoph Kumpe, seit 1978 im Betrieb und seit Jahren als Konstrukteur und Werkstatteleiter tätig. Ingeborg Eule erhielt 2006 den Sächsischen Verdienstorden – „auch dafür, dass es ihr gelungen war, Teile der Orgel aus der Leipziger Universitätskirche St. Pauli zu retten. Die Universitätskirche wurde 1968 gesprengt, weil sie dem Neubau des Universitätscampus im Wege stand.“ Wenige Tage vor der Einweihung der Konzertorgel am 8. September 2017 im Dresdner Kulturpalast verstarb Ingeborg Eule.

Heute werden neben Neubauten vor allem Restaurierungen historischer Orgeln durchgeführt, beispielweise 2016 die Silbermann-Orgel in Crostau und erst kürzlich die Ladegast-Rühlmann-Orgel in Lohsa. Die Firma sieht sich dabei der großen sächsischen Orgelbautradition Gottfried Silbermanns verpflichtet. Insgesamt 700 neue Orgeln haben bis heute die Bautzener Werkstätten in alle Welt verlassen. Das Unternehmen stellt neben Kirchenorgeln (aktuell im Bau: St. Jakob in Straubing) auch Konzertorgeln wie im Kulturpalast Dresden (2017) her, sowie Orgeln für Bildungseinrichtungen wie in der Ev. Kirchenmusikhochschule in Halle (2019), in der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig, in der Samuel Rubin Academy of Music in Tel-Aviv (beide 2002), in der HAMU in Prag (2010) und im Konservatorium in Aarhus (2015) sowie die Konzert- und die Unterrichtsorgel im Mozarteum in Salzburg (2007/2010).

DONNERSTAG
17. SEPTEMBER
2020
19 UHR

HAUSKONZERT BAROCKSCHLOSS OBERLICHTENAU



Veranstaltungsort Barockschloss Oberlichtenau
Großnaundorfer Str. 5
01936 Pulsnitz OT Oberlichtenau

Gastgeber Dr. Daniela Freifrau und Andreas Freiherr v. Hünefeld
Künstler Serafina Jaffé (Harfe)
Ramón Jaffé (Cello)

Sektempfang vor dem Konzert und in der Pause

Eintritt frei!

PROGRAMM

E. Bloch
Prayer & Jewish song aus dem
Zyklus "From Jewish Life"

G. Fauré
Impromptu op. 86 für Harfe

J. S. Bach
Aus der Suite Nr. 1 für Violoncello solo
Prelude, Courante & Gigue

--- Pause ---

R. Jaffé
Cante de pasión - Fantasia flamenca

F. Schubert
Arpeggione Sonate D. 821

FREITAG
18. SEPTEMBER
2020
19 UHR

KAMMERKONZERT SCHLOSS GRÖDITZ



Veranstaltungsort Schloss Gröditz
Am Schloss 12
02627 Weißenberg

Gastgeber Beat v. Zenker zu Pommritz

Künstler Monica Gutman (Klavier)
Serafina Jaffé (Harfe)
Arkadi Marasch (Violine)
Prof. Vladimír Bukač (Viola)
Ramón Jaffé (Cello)

Sektempfang vor dem Konzert und in der Pause

Eintritt frei!

PROGRAMM

„Freude schöner Götterfunken –
Happy Birthday Ludwig van Beethoven!“

Variationen über G. F. Händels Oratorium „Judas Makkabäus“
für Klavier und Violoncello WoO 45

Sonatine c-moll für Violoncello & Harfe WoO 43a

Sonate für Klavier und Violine G-Dur op 30/3

1. Allegro assai
2. Tempo di Minuetto, ma molto moderato e grazioso
3. Allegro vivace

--- Pause ---

„Duett mit den 2 obligaten Augengläsern“
für Viola & Violoncello WoO 32

Trio op. 9 Nr. 3 für Violine, Viola und Violoncello

1. Allegro con spirito
2. Adagio con espressione
3. Scherzo. Allegro molto e vivace
4. Finale. Presto

SAMSTAG
19. SEPTEMBER
2020
15 UHR

HAUSKONZERT SCHLOSS KUPPRITZ



Veranstaltungsort

Schloss Kuppritz
Kuppritz 21
02627 Hochkirch OT Kuppritz

Gastgeber

Sebastian Flämig

Künstler

Mao Ito (Klavier) und Studenten der Meisterklasse
von Ramón Jaffé an der Musikhochschule
„Carl Maria v. Weber“ Dresden:
Veroniki Rezai (Cello)
Jieun Lee (Cello)
Begonia Chan (Cello)
Joseph Eisinger (Cello)
Inés Andrade da Cunha (Cello)

Kaffee, Tee und Kuchen vor und nach dem Konzert

Eintritt frei!

PROGRAMM

Werke von

Ludwig van Beethoven

Johann Sebastian Bach

Édouard Lalo

Sergej Prokofjev

Luigi Boccherini

Die einzelnen Werke
werden am Konzerttag
von den Künstlern
persönlich anmoderiert.

SAMSTAG
19. SEPTEMBER
2020
19 UHR

ABSCHLUSSKONZERT SCHLOSS MILKEL



Veranstaltungsort

Schloss Milkel
Schloss Milkel 1
02627 Radibor

Gastgeber

Hermann Fuchs

Künstler

Heidmarie Wiesner (Klavier)
Serafina Jaffé (Harfe)
Arkadi Marasch (Violine)
Prof. Vladimír Bukač (Viola)
Ramón Jaffé (Cello)

Sektempfang vor dem Konzert und in der Pause

Eintritt frei!

PROGRAMM

„Delikatessen der Kammermusik“

M. Bruch
4 Stücke op. 83 für Viola, Violoncello, Harfe und Klavier
1. Andante
2. Allegro con moto
3. Rumänische Melodie
4. Allegro vivace, ma non troppo

L. Spohr
Fantasie für Harfe c-moll op. 35

D. Jaffé
Kleine Suite für Violoncello & Harfe (Uraufführung)

R. Schumann
Märchenbilder für Viola & Klavier op. 113
1. Nicht schnell
2. Lebhaft
3. Rasch
4. Langsam, mit melancholischem Ausdruck

--- Pause ---

J. Brahms
"Immer leiser wird mein Schlummer"
für Violoncello & Klavier op. 105 Nr. 2

D. Jaffé
Gefühle mit Brahms für Viola, Violoncello & Klavier

J. Brahms
Trio op. 114 a-moll für Viola, Violoncello und Klavier
1. Allegro
2. Adagio
3. Andantino grazioso
4. Allegro



RAMÓN JAFFÉ

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
VIOLONCELLO

- Klassik ist seine Liebe, Flamenco seine Leidenschaft -

Die Vielfalt verschiedenster Kulturen durchzieht das biographische und auch das künstlerische Leben von Ramón Jaffé. Seine Wiege war das lettische Riga, es folgten für ihn prägende Jahre in Jerusalem. In Deutschland beendete er seine Lehrzeit. Er studierte bei so bekannten Meistern wie Don Jaffé, Sandor Végh, David Geringas, Boris Pergamenschikow und Daniel Schafran. Unter ihrer Ägide bewältigte Jaffé, mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, eine Reihe von Wettbewerbstürmen. Seine daraufhin einsetzende Solistenlaufbahn führte ihn u.a. in die grossen Häuser von Berlin, Wien, Amsterdam, München, St. Petersburg, Köln, Leipzig und London. Dabei konzertierte er mit Orchestern wie dem RSO Wien, dem Bayerischen Rundfunk, St.-Petersburger Philharmonikern, Camerata Academica Salzburg, Stuttgarter Kammerorchester, dem DSO und BSO Berlin, um einige zu nennen. Eine Reihe von Werken für Violoncello & Chor führte R. Jaffé mit Chören von Weltformat wie dem Lettischen Rundfunkkammerchor, dem RIAS-Kammerchor und dem Chor „Latvija“ auf.

Festivals wie das Schleswig-Holstein Festival, Rheingau-Festival, Wiener Festwochen, Jerusalemer Kammermusikfestival, das Mozartfest Würzburg, Kuhmo Chamber Music Festival (FIN), die Expo '92 in Sevilla, Schubertiade Roskilde

(DK) Musikfest Stuttgart 2011, Emilia Romagna Festival 2012 u.v.a. begrüßten ihn als Gast.

Auch Künstlern anderer Sparten begegnet R. Jaffé. So verband ihn eine freundschaftlich enge Zusammenarbeit mit dem 1997 verstorbenen Flamenco-Gitarristen Pedro Bacan, er konzertierte auch mit dem Jazz-Sänger Bobby McFerrin. Zu seinen aktuellen Partnern zählt der aus Sri Lanka stammende Pradeep Ratnayake, er zählt zu den bedeutendsten Virtuosen des indischen Instruments Sitar. Mit seinem Flamenco-Trio ist R. Jaffé Gast vieler bedeutender Festivals und Bühnen.

Als passionierter Kammermusiker ist Jaffé seit geraumer Zeit Mitglied des „Mendelssohn Trio Berlin“. Z.Zt. 25 CDs dokumentieren sein künstlerisches Schaffen, er ist der Solist der Ersteinpielung des Cellokonzerts von B. Blacher.

Ramón Jaffé begründete im Jahre 1995 das Kammermusikfest Hopfgarten/Tirol, dessen künstlerischer Leiter er weiterhin ist. Für diese Tätigkeit verlieh ihm das Bundesland Tirol den Tiroler Adlerorden, die höchste Auszeichnung für Nicht-Tiroler. Seit 2011 leitet er auch das Musikfestival Middelburg (NL).

Neben der konzertanten Tätigkeit widmet sich Jaffé mit großer Liebe dem Unterricht seiner Studenten an der Hochschule für Musik „C. M. v. Weber“ in Dresden.



SERAFINA JAFFÉ

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
HARFE

Serafina Jaffé wurde 1998 in Berlin geboren.

Im Alter von 8 Jahren erhielt sie Cellounterricht bei ihrem Vater Ramón Jaffé. Ab dem 12. Lebensjahr konnte sich Serafina einen Kindheitstraum erfüllen und erlernt seither das Harfenspiel bei Susanne Heutling.

Schon früh begann ihre eindrucksvolle Karriere. Im Alter von 14 Jahren feierte sie ihren ersten großen Auftritt als Harfenistin. Mit dem Brandenburgischen Staatsorchester durfte sie das Harfenkonzert von Georg Friedrich Händel aufführen. Es folgten solistische Auftritte mit weiteren namhaften Orchestern, mit denen sie berühmte Harfenliteratur, u. a. das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart oder das Harfenkonzert von Carl Dittersdorf, zur Aufführung brachte.

Mit 16 Jahren wurde Serafina Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Dem folgte eine Einladung zum Wettbewerb WESPE (Wochenende der Sonderpreise), bei dem sie den Preis für die beste Interpretation eines Werks einer Komponistin gewann.

Seit ihrem 17. Lebensjahr hat sie Unterricht bei Margit-Anna Süß. Im Februar 2016 wurde Serafina als Jungstudentin an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz in die Klasse von Margit-Anna Süß aufgenommen. Im

Juni 2017 gewann sie erneut beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den 1. Preis mit Höchstpunktzahl. Hinzu kamen vier Sonderpreise und der Gewinn eines Preisträgerkonzertes, das vom WDR live übertragen wurde. Daraufhin erhielt sie eine Einladung zu den traditionsreichen Konzerten des „Marler Debüt“. Hier spielte sie das Konzert für Harfe und Orchester von François-Adrien Boieldieu.

Serafina erhielt in der Folge Engagements bei bekannten Orchestern wie dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt / O., den Tiroler Festspielen in Erl und dem Landestheater Innsbruck. Im Februar 2019 gewann sie beim internationalen „Reinl-Wettbewerb“ den 2. Preis. Serafina ist neben ihrem Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz Mitglied des Wiener Jeunesse Orchesters und spielt in der Jungen Deutschen Philharmonie.





ARKADI MARASCH

VIOLINE

Arkadi Marasch ist gebürtiger Leningrader und studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt bei Viktor Libermann und Boris Gutnikow. 1983 wurde er dort zum Lehrbeauftragten berufen. Er gehörte dem berühmten Orchester des Mariinski Theaters an und wurde anschließend in die Leningrader Philharmonie aufgenommen, wo er unter so namhaften Dirigenten wie Valery Gergiev und Juri Temirkanow spielte.

Ab 1987 war er Konzertmeister des Kammerorchesters Leningrader Solisten und erspielte sich 1988 beim internationalen Alberto-Curzi-Violinwettbewerb in Neapel ein Ehrendiplom.

Seit seiner Auswanderung aus Russland 1991 ist Arkadi Marasch Erster Konzertmeister des Orchesters des Opernhauses Halle, heute Staatskapelle Halle, und zugleich Leiter des Collegium Instrumentale Halle.

In jeder Saison spielt er in Halle eines der großen Violinkonzerte. Auftritte als Solist mit Dirigenten wie Roger Epple, Georg Fritzsch, Andrey Boreyko und Klaus Weise führten ihn durch Deutschland und Europa. Regelmäßig konzertiert er mit Kammermusikpartnern wie Mara Mednik, Ramon Jaffé, Gustav Rivinius und Ragna Schirmer.



MONICA GUTMAN

KLAVIER

Die Pianistin Monica Gutman wurde in Bukarest (Rumänien) geboren und trat bereits mit 10 Jahren in Konzerten und im Fernsehen ihres Heimatlandes auf. In Deutschland studierte sie an der Musikhochschule Detmold. Ein Stipendium des British Council ermöglichte es ihr, in London ihre Studien unter anderem bei Louis Kentner, einem der bedeutendsten Liszt-Interpreten des 20. Jahrhunderts fortzusetzen. Während ihres anschließenden Studiums in Hannover erhielt sie Anregungen durch Vladimir Krajev aus der russischen Neuhaus-Schule sowie kammermusikalisch von Bruno Giuranna und György Sebök.

Monica Gutman trat in der Alten Oper Frankfurt im Rahmen der „Frankfurt Feste“ auf sowie im Münchner Gasteig, in der Londoner Queen Elisabeth Hall, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, wiederholt beim Kissinger Sommer und im Berliner Konzerthaus. Konzertreisen führten sie in die USA und in die Schweiz, nach Holland, Frankreich, Spanien und Portugal sowie nach Kanada, Australien und Südafrika.

Ihre Zusammenarbeit mit deutschen Rundfunkanstalten ist durch zahlreiche Aufnahmen beim Sender Freies Berlin, beim SDR, WDR, Deutschlandfunk, beim MDR, HR und bei DS Kultur dokumentiert. Auf CD hat sie Werke der

Reger-Schülerin Johanna Senfter, im Verbund mit dem großen Flötisten J. Zoon das Concerto doppio für Klavier, Flöte & Orchester von Erwin Schulhoff, des Weiteren die „Rumänische Rhapsodie“ mit Musik von Franz Liszt, George Enescu und Dinu Lipatti (Claves) eingespielt. 2009 erschien die CD „Hebräische Melodie“ für Violine & Klavier.

2011 erschien ihre CD mit Werken des Frankfurter Komponisten Bernhard Sekles (1872-1934), dem Kompositionslehrer von Paul Hindemith. Unter dem Namen „The Ocean Art House Concert“ liegen ihre CD-Aufnahmen beispielhafter Werke von Beethoven, Schubert, Liszt, Chopin, Mendelssohn und Debussy vor. Im November 2019 brachte Monica Gutman die CD „Ironien“ mit Klavierwerken von Erwin Schulhoff beim renommierten Label WERGO heraus, welche von der Presse und der Fachwelt höchste Anerkennung erhält.

Als Solistin des konzertanten Fachs fühlt sich Monica Gutman im klassischen und romantischen ebenso wie im modernen Repertoire heimisch. Auch stattet sie dem Jazz und Tango musikalische Besuche ab. Die Kammermusik bildet einen wichtigen Bestandteil ihrer Tätigkeit.

Monica Gutman unterrichtet seit 2001 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.



PROF. VLADIMÍR BUKAČ

VIOLA

Vladimír Bukač (*1964) gehört heute zu den gefragtesten tschechischen Bratschisten. Er studierte an der Akademie der musischen Künste in Prag und an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. Bereits während seines Studiums machte er sich durch die Teilnahme an verschiedenen internationalen Wettbewerben einen Namen. In den Jahren 1990 – 1993 war er Solo-Bratschist im Orchestra Ensemble Kanazawa, mit dem er mehrere CDs für die Deutsche Grammophon aufnahm.

Seit dem 1993 spielt Vladimír Bukač im TALICH QUARTETT, das weltweit zu den führenden Streichquartetten gehört. Gemeinsam mit dem Talich Quartett konzertiert Vladimír Bukač in den berühmtesten Kammermusiksälen der Welt wie der Wigmore Hall, der Carnegie Hall, dem Herkulessaal oder dem Beethoven-Haus und vielen anderen. Außer seiner Tätigkeit im Streichquartett gibt Vladimír Bukač Solokonzerte mit Klavier, tritt als Solist mit Orchester oder mit anderen Kammerensembles auf. Regelmäßig wird er als Kammermusiker zu europäischen und internationalen Festivals eingeladen, wie z.B. nach Helsinki, Sardinien, Prades, aber auch nach Japan, Israel und in die USA. Ein besonders großer Erfolg war

sein Konzertauftritt für die BBC International Recital, der live in 60 Länder übertragen wurde.

Sein umfangreiches Bratschen-Repertoire schließt Werke aus verschiedenen Stilepochen ein. Manche Werke sind auf CD zu finden (Calliope) oder wurden für den Tschechischen Rundfunk oder die BBC aufgenommen. Einige dieser Einspielungen haben internationale Auszeichnungen wie Editor's Choice (Grammophon) Choc de la Music oder Diapason gewonnen.

Seit Oktober 2002 ist Vladimír Bukač als Professor für Bratsche an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden tätig. Außerdem leitet er regelmäßig internationale Meisterkurse (z.B. Royal Northern College of Music, Pablo Casals Festival...). Er ist auch als Jury-Mitglied bei internationalen Wettbewerben (Lionel Tertis, ARD...) hoch geschätzt.

Vladimír Bukač spielt auf zwei italienischen Bratschen von Santini Lavazza (Baujahr 1720) und G. P. Gudagnini (Baujahr 1775), die beide zu den herausragenden Geigenbauern ihrer Zeit gehörten.



HEIDEMARIE WIESNER

KLAVIER

In Bautzen geboren, debütierte Heidemarie Wiesner 1987 als Solistin mit der Staatskapelle Dresden in der Semperoper.

Von 1987-1991 studierte sie an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig Klavier bei Prof. G. Kootz sowie Improvisation bei Prof. Dr. P. Jarchow und schloss 1991 mit dem Diplom für Klavier ab. Ihr Aufbaustudium (1991-1997) am Sweelinck Conservatorium Amsterdam bei Prof. H. Dercksen beendete sie 1997 mit dem Solistendiplom. Sie belegte Meisterkurse u. a. bei G. Sebök, P. Badura-Škoda, A. Schiff und P. Jarchow. 1998 zog sie nach Mailand. In Italien behauptete sie sich als Konzertpianistin, Klavierpädagogin und Organisatorin von Konzertreihen (Casa Cini in Ferrara, Matinée Classique und die Künstlertreffen „Art Salon“ in Mailand)

2010 verlegte sie ihren Standort nach Berlin, von wo aus sie ihre künstlerischen und didaktischen Aktivitäten fortsetzt: Konzertreisen als Solistin und Kammermusikerin führten sie z.B. nach Den Haag, London und Wien, Kopenhagen und Prag, Hermannstadt, Warschau, Breslau, Danzig, München, Leipzig und Perth. „Art Salon“ siedelte mit ihr nach Berlin über. Dort entstanden 2017 die Konzertreihe MiMu (MittagsMusik) in Charlottenburg und musikalisch-didak-

tische Vorträge mit Peter Jarchow, der ihr künstlerischer Mentor ist.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Förderung und Verbreitung des sorbischen Musikschaffens. In den 90ern rief sie die durch die "Stiftung für das sorbische Volk" geförderte Reihe „Das besondere Konzert zur Jahreswende“ ins Leben, in der sie jedes Jahr mit internationalen Musikern Werke sorbischer Komponisten zur Uraufführung bringt. 2017 spielte sie die CD „150 Jahre sorbisch/wendische Klaviermusik“ ein.



JOHANNES KRAHL

ORGEL

Der Organist Johannes Krahl zählt ohne Zweifel zu den führenden Nachwuchsorganisten. Sein Repertoire umfasst nicht nur die bedeutenden Standardwerke der Orgelliteratur. Er ist profilierter Interpret von Werken der Alten Musik und zeigt zudem ein differenziertes Verständnis für zeitgenössische Stücke. Sein Können hat Johannes Krahl in der Vergangenheit mit ersten Preisen beim 22. Internationalen Orgelwettbewerb um den Bachpreis in Wiesbaden, beim 3. Internationalen Odoyevsky-Organwettbewerb in Moskau, beim 8. Northern Ireland International Organ Competition in Armagh sowie beim 8. Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Wichtige musikalische Einflüsse erhält der international konzertierende Organist von seinen Professoren Martin Schmeding und Thomas Lennartz. Meisterkurse bei Masaaki Suzuki, Ben van Oosten, Daniel Roth, Olivier Latry und weiteren bedeutenden Persönlichkeiten der Orgelfachwelt erweiterten sein Fingerspitzengefühl im Umgang mit Instrumenten und Stiliksten. Zahlreiche Konzerte führten Johannes Krahl zu wichtigen Musikfestivals (Bachfest Leipzig, Silbermannstage Freiberg, Heinrich-Schütz-Musikfest, Merseburger Orgeltage) sowie zu international bedeutenden Instrumenten (Thomaskirche Leipzig, Freiburger Dom, Merseburger Dom, London Westminster Abbey, King's College Cambridge). Johannes Krahl studiert Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. In Bautzen geboren, liegt sein musikalischer Schwerpunkt gegenwärtig in Leipzig.

JOSUA VELTEN

ORGEL



Josua Velten, geboren 2001 in Lich, erhielt im Alter von 5 Jahren Klavierunterricht und mit 15 Jahren begann er mit dem Orgelspielen, u.a. bei Prof. Martin Lücker. Von 2015-2019 war er als Organist in den Kirchengemeinden Pohlheim-Holzheim und Pohlheim-Dorf Güll tätig und ist weiterhin als Chorleiter aktiv.

Wichtige dirigentische Impulse erhielt er bei Prof. Winfried Toll. Seit Oktober 2019 studiert Josua Velten Kirchenmusik an der „Hochschule für Musik und Theater Leipzig Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Prof. Martin Schmeding (Lit.) und Daniel Beilschmidt (LO).



MAO ITO

KLAVIER

Mao Ito wurde in Nagoya/ Japan geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 6 Jahren. An der Hochschule für Musik und bildende Kunst der Aichi-Präfektur studierte sie bei Hideto Nishikawa und Prof. Ralf Nattkemper. Ihren Bachelorstudiengang beendete sie als Jahrgangsbeste. Danach studierte sie im Masterstudiengang Klavier an der Musikhochschule Lübeck sowie Instrumentalkorrepitition an der Hochschule für Musik „Carl Maria v. Weber“ Dresden. Ihre Ausbildungslehrer waren Midori Sano, Prof. Manfred Aust, Prof. Andreas Frölich, Prof. Arkadi Zenziper und Yevgeny Feldmann.

Weitere künstlerische Impulse erhielt sie von Klaus Schilde, Vitaly Margulis, Akiiko Ebi und Andrzej Jasinski im Rahmen von Meisterkursen.

Mao Ito gewann beim Chopin-Klavierwettbewerb in Chubu (Japan) den Förderpreis und beim Musikwettbewerb in Suita (Japan) den 2. Preis. Beim 81. Musikfestival für Nachwuchspianisten der Yomiuri-Zeitung in Tokyo wurde sie als Solistin ausgewählt. 2012 nahm sie am Sommerkurs und am Wettbewerb der PIANALE Klavierakademie in Schlitz teil und wurde Semifinalistin. Sie spielte beim Brahms-Festival an der Musikhochschule Lübeck und bei „Musik am Meer“ Travemünder Kammermusikfreunde e.V. Seit April 2018 ist sie Mitglied des „Dresden Residenz Orchesters“.

BEGONIA CHAN CELLO

Geboren 1997 in Hongkong, begann sie ihre musikalische Ausbildung im Alter von 4 Jahren mit dem Erlernen der Violine und des Klaviers. Ihre Leidenschaft wandte sich jedoch bald dem Cello zu und sie begann ihre Laufbahn als Cellistin. 2008 Aufnahme in die Shenzhen Arts School. 2013 Beginn des Studiums bei Lucia Swarts am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Abschluss des Bachelor-Studiums mit 20 Jahren. Derzeit Master-Studium bei Ramón Jaffé an der Hochschule für Musik „Carl Maria v. Weber“ Dresden.



INÊS ANDRADE CELLO

Inês Andrade wurde 2000 in Guimaraes (Portugal) geboren und spielt seit 11 Jahren Cello. Sie hat ihr Abitur in der Academia de Música José Atalaya Fafe in Portugal absolviert. Danach folgte ein „Artistic Degree“ in Brescia bei den Talent Music Master Courses von Ramón Jaffé. Aktuell befindet sich Inês im 1. Semester der Hochschule für Musik „Carl Maria v. Weber“ Dresden.



JIEUN LEE CELLO

2017 Abschluss an der Korea National University of Arts. Von 2011-15 zahlreiche 1. und 2. Preise bei internationalen Cellowettbewerben. Teilnahme an Festivals und Akademien in Asien. Von 2013-2017 Seoul Gastmitglied im Arts Center Festival Orchestra, Harvard Orchestra. Seit 2019 Studentin bei Ramón Jaffé an der Hochschule für Musik „Carl Maria v. Weber“ Dresden.



VERONIKI REZAI CELLO

Geboren im Jahr 2000 in Marburg, lebt Veroniki Rezai seit 2006 auf Zypern. Mit 6 Jahren begann sie ihren Cello-Unterricht und studierte von 2015-18 am Music Lyceum in Limassol/Zypern. Seit 2013 Mitglied des Cyprus Symphony Orchestra. Im Jahr 2018 Aufnahme an der Hochschule für Musik „Carl Maria v. Weber“ Dresden. Studium bei Ramón Jaffé.



JOSEPH EISINGER CELLO

Geboren und aufgewachsen in Sydney/Australien. Während und nach dem Abschluss zwischen den Musikschulen von Canberra und Sydney arbeitete er als Freiberufler und Aushilfe in Orchestern, hauptsächlich der Opera Australia und des Canberra Symphony Orchester, dazu des Australischen Brandenburg Orchesters. Im August 2018 kam er nach Dresden, um bei Ramón Jaffé zu studieren.



Jetzt gibt's was auf die Ohren:



Blind gehört ist der monatliche Klassikpodcast von concerti mit Moderator Holger Wemhoff: Spannende Künstler, überraschende Antworten und viel Musik. Jetzt auf concerti.de/podcasts und überall da, wo Sie Ihre Podcasts hören.





EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH

ZUR HISTORIE

1180 wurde der Name Baruth erstmals durch Utha v. Baruth, die mit Konrad v. Kittlitz vermählt wurde, erwähnt. Der Bau der heutigen Kirche in Baruth erfolgte 1704/1705. Der Turm wurde 1768 errichtet. Während der Napoleonischen Kriege brannte das Dorf am 21. Mai 1813 fast vollständig nieder. Auch die Kirche wurde schwer beschädigt. Auf den Resten erbaute man das heutige Gotteshaus, wobei die äußere Gestalt des Vorgängerhauses erhalten blieb. Am 1. Advent des Jahres 1819 wurde die neue Kirche geweiht. Wer die Kirche durch den im Westen stehenden Turm betritt, kommt in einen saalartigen, hellen Raum mit jeweils zwei Emporen auf beiden Seiten. Sein Blick wird sogleich auf den Kanzelaltar geführt, der die Sinne des Besuchers auf das Zentrum unseres Glaubens lenkt, auf Wort und Sakrament. Die sehr schlichte, fast schmucklose und farblich zurückhaltende klassizistische Ausstattung soll vor jeglicher Ablenkung während des Gottesdienstes bewahren. Eine große Orgel der Firma Hermann Eule Bautzen mit klassizistischem Prospekt wurde 1875 erbaut und hat eine Kegellade mit mechanischer Traktur, 1.250 Pfeifen (Holzpfeifen, Metallpfeifen, Prospektpfeifen), 19 Registern, 2 Manualen und 1 Pedal.

Zu Baruth gehörte ursprünglich ein bedeutendes Schloss, das 1949/50 abgerissen wurde. Bis zu ihrer kriegsbedingten Flucht war die Witwe des Schlossherrn, Dorothea Prinzessin zur Lippe-Weissenfeld (1905-2000) Patronin der Kirche. Dem damaligen Pfarrer Rentsch gelang es, einiges Inventar der Schlosskapelle zu retten, so Teile der kleinen Orgel und den prächtigen Kanzelaltar, der um 1700 möglicherweise von dem berühmten Bildhauer Theodor Pausewein geschaffen worden war. Mit der Darstellung Gottvaters mit dem Reichsapfel und segnender Gebärde, dem gekreuzigten Christus zu dessen Rechten und der Taube thematisiert dieser Altar die Trinität Gottes. Dieser bedeutende Altar fand Platz in der Friedhofskapelle. Die kleine Orgel aus der Schlosskapelle wurde im Jahr 2019 von der Firma Hermann Eule grundlegend überarbeitet und aus der Winterkirche in den Altarraum versetzt. Sie wurde um 1863 von Leopold Kohl (1840-1896) aus Bautzen gebaut. Sie hat 1 Manual, 204 Pfeifen und ein elektrisches Gebläse. Im Rahmen eines Benefizkonzertes zugunsten der neuen Glocken am 25.04.2019 erklang sie erstmals wieder. Am 03.11.2019 fand das 200-jährige Kirchweihfest statt. Vorher konnte am 13.10.2019 die Glockenweihe der neuen Glocken stattfinden und das Geläut wieder in den Kirchturm eingehoben werden. Zur grundlegenden Sanierung der Glocken und des Glockenturms hatte sich im Jahr 2016 der Glockenförderverein Baruth e.V. gegründet. Im Sommer 2020 wurden die Arbeiten vollendet.

Spendenzweck

Für die dringend notwendige Generalüberholung der großen Eule-Orgel von 1875.



SCHLOSS GRÖDITZ

ZUR HISTORIE

Schon 1222 wird Gröditz als Rittergut erstmals erwähnt. Der Ort ist älter, denn die typische Wehrschanze des Schlossparks weist auf eine Besiedlung ab dem Jahre 800 hin.

Die Chronik der wechselnden Besitzer, die hohe Ämter in der sächsischen Geschichte bekleideten, ist lang und sorgte für den Erhalt und den Ausbau des Schlosses. 1920 übernahm es Rudolf v. Krauss, der mit Gerda v. Zenker vermählt war. 1921 brannte das Schloss teilweise ab und wurde 1922-24 von Bodo Ebhardt, dem Hofarchitekten und Burgenrestaurator des letzten sächsischen Königs, in seiner ursprünglichen Form wieder aufgebaut.

1945 wurde Gerda v. Krauss, geb. v. Zenker enteignet. Das Gebäude beherbergte danach zunächst Flüchtlinge, war ab 1949 Tuberkulose-Heilanstalt und später Außenstelle des Fachkrankenhauses Großschweidnitz.

2006 erwarb Beatus E.H. v. Zenker zu Pommritz, ein Grossneffe von Gerda v. Krauss, das Anwesen. Gemeinsam mit dem Förderverein „Pro Gröditz e.V.“ erfolgt seitdem der schrittweise Aufbau und die Restaurierung des barocken Gesamtensembles. Neben der Restaurierung der Wohn- und Gesellschaftsräume, der vielen Nebengebäude und des wunderschönen Schlossparks mit seinem alten Baumbestand und den liebevoll angelegten Rosenbeeten geht es dem Förderverein vor allem um die Wiederbelebung dieses Ortes als Kultur- und Begegnungsstätte für Einwohner und Gäste. Die Pilgerherberge „Santa Martha“ ist ein gemütlicher Ort für Pilger entlang der „Via regia“.

Im Sommer begrüßt man auch gerne am Wochenende Wanderer zu Kaffee und Kuchen, denn das Schloss Gröditz ist Ausgangsort für den Besuch des Naturschutzgebietes „Gröditzter Skala“.

Spendenzweck

Für neue Stühle im großen Schlosssaal.



SCHLOSS KUPPRITZ

ZUR HISTORIE

Das Rittergut Kuppritz wurde erstmalig im Jahre 1225 urkundlich erwähnt (Otto de Koperic). In den folgenden Jahrhunderten gab es zahlreiche Eigentümerwechsel. Die ältesten Bestandteile des aktuellen Schloss-Baukörpers sind mindestens aus dem 16. Jahrhundert, wenn nicht gar älter. Vermutlich infolge von massiven Beschädigungen durch die 'Schlacht bei Hochkirch' (1758) erfolgten bis 1773/75 umfangreiche Reparatur-, Umbau- und Anbau-Maßnahmen durch den damaligen Rittergutsbesitzer C. L. v. Leubnitz. Das Hauptgebäude wurde durch einen rechtwinkligen Anbau ergänzt und somit ein neuer Eingangsbereich geschaffen. Bis ca. 1758 existierte ganz offensichtlich als Eingang eine Freitreppe hinauf bis ins 1. OG. Auch die spätbarocke Innentreppe aus Holz wurde wahrscheinlich um 1773 eingebaut.

Von 1816-1945 war das Rittergut Kuppritz durchgehend in Familienbesitz. 1816 erwarb Christian Heinrich v. Kindt die Rittergüter Kuppritz und Hochkirch. In dieser Zeit wurde wahrscheinlich der Uhrwerks-Turm auf dem Anbau von 1773 ergänzt. Des Weiteren entstanden ab ca. 1830 die Wirtschaftsgebäude (Inspektoren-Haus, Gutsarbeiterwohnungen, Brauerei/Brennerei, Ställe, Scheunen u.a.), welche den heute noch existenten Zustand als Vierseitenhof begründeten. Im Jahre 1913 erfolgte ein weiterer Anbau, die sogenannte 'Closett-Anlage' (Sanitärtrakt über vier Ebenen) durch den damaligen Rittergutsbesitzer Rudolf Elwir Hähnel (Neffe von C. H. Kindt, Schwiegervater von Aemil v. Loeben, Großvater von Hans v. Loeben).

Ab ca. 1930 wurden vom letzten Rittergutsbesitzer Hans v. Loeben weitere Umbau- und Ausbau-Arbeiten durchgeführt. U. a. hat er auch 1937/38 den heute noch existierenden Kuppritzer Park, unmittelbar angrenzend an das Schloß, angelegt. 2011 wurde Schloss Kuppritz von Sebastian Flämig gekauft, der sich mit dem anschließend gegründeten Verein „Freundeskreis Schloss Kuppritz e.V.“ intensiv um den Erhalt und die umfassende Restaurierung bemüht. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, Schloss Kuppritz zu einer generationsübergreifenden, kulturellen Begegnungsstätte und Musik-Akademie auszubauen. Nach umfangreichen Baumaßnahmen erstahlte die Fassade bereits wieder in neuem Glanz. Das historische Uhrwerk wurde ebenso aufwändig restauriert wie Wände, Deckenmalerei und Fußboden des sogenannten „Blauen Saals“. Im fertig restaurierten Saal fanden bereits erste musikalische Darbietungen statt – liebevoll als „Konzerte auf der Baustelle“ titulierte – die sich großen Zuspruchs der Oberlausitzer Bevölkerung erfreuten.

Spendezweck

Für die weitere Sanierung von Schloss Kuppritz. Im Jahr 2020 sind u.a. die Aufarbeitung eines Holzfußbodens, eines alten Einbauschranks sowie einer historischen Innentür geplant.



SCHLOSS MILKEL

ZUR HISTORIE

Friedrich v. Metzradt gründete um 1300 den Herrschaftssitz Milkel. Mit ihm und seiner Familie entsteht 1322 die Kirche Milkel. Die Familie Metzradt residierte in Milkel bis 1595. Der Familie v. Metzradt folgte von 1595 bis 1617 die Familie v. Löben, von 1617 bis 1640 die Familie v. Krahe und 1640 bis 1759 die Familie v. Ponickau. 1719/20 wurde durch die Familie v. Ponickau der Nordturm angebaut und die heutige Grundform geschaffen. Da Moritzburg 1724/25 in die jetzige Form gebracht wurde, liegt es nahe, dass Milkel das Pilotprojekt für Moritzburg war. Von 1759 bis 1769 bewohnten Schloss Milkel Gräfin v. Gersdorf und Caroline Auguste v. Löben. Von 1769 bis 1908 befand sich Milkel dann im Besitz der Familie v. Einsiedel. 1908 übernahm die Landesbank zu Berlin den Besitz und verkaufte diesen an die Familie v. Holstein, die das Schloss umfangreich sanierte und bis zur Enteignung 1945 bewohnte. Von 1945 bis 1948 wurde Schloss Milkel als Flüchtlingslager genutzt, 1948 bis 1953 bildete der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund hier seine Funktionäre in den Grundfragen des Marxismus und Leninismus aus. Von 1953 bis 1993 nutzte die sorbische Sprachschule das Areal. In den Jahren 1993 bis 1998 stand das Schloss leer, wurde aber nicht verkauft und aufgrund des hohen Reparaturstaus dem Verfall preisgegeben. 1998 kaufte Hermann Fuchs aus Unterfranken das Schloss und begann bereits 1997 mit der Substanzrettung. Nach 20-jährigen Sanierungsarbeiten sind heute das Schloss, die Kavaliershäuser, der Park und die Begräbnisstätten der Vorbesitzer in einem denkmalwürdigen Zustand.

In der Sichtachse nach Westen durch die Parkanlagen ist im Parterre der symmetrische, französisch angelegte Parkteil mit Sandstein-Skulpturen und weiteren Schmuckelementen ausgestattet. Zum größeren, englischen Landschaftspark führen eine Sandsteinbrücke und die 2005 auf altem Grund errichtete Schmiedeeisenbrücke. Die etwa 22 Barock- und Rokokofigurengruppen, die beide Parkanlagen vor 1945 schmückten, wurden in der Nachkriegszeit zerschlagen und verscharrt. Teile hiervon wurden bei Planierungsarbeiten in der Nähe des Ölhäuschens 2004 ausgegraben, gereinigt und im Schloss ausgestellt. Der von vielen Wegen durchzogene englische Landschaftspark weist deutliche Strukturen der Fürst Pückler'schen Parkgestaltung auf. Vom afrikanischen Tulpenbaum über Eschenahorn bis zu den heimischen Stieleichen und Rotbuchen sind jahrhundertealte Naturwunder zu finden. Heute wird das Schloss als Standesamt sowie Tagungs- und Begegnungsstätte genutzt.

Spendezweck

Für notwendige Erhaltungsmaßnahmen im und am Schloss Milkel.



BAROCKSCHLOSS OBERLICHTENAU

ZUR HISTORIE

Das Barockschloss Oberlichtenau liegt in einem im französischen und englischen Stil gestalteten 5ha großen Park, der mit wertvollen Sandsteinplastiken des 18. Jahrhunderts ausgestattet ist. Einige der bedeutendsten sächsischen Persönlichkeiten haben das Barockschloss Oberlichtenau besessen. Im Jahr 1718 hatte Graf Christian Gottlieb v. Holtzendorff, ein uckermärkischer Adeliger, der in Sachsen zu Ansehen, Reichtum und einem Grafentitel gekommen war, das Rittergut Oberlichtenau geerbt. Um sein Erbe anzutreten, benötigte er eine standesgemäße Unterkunft. Deshalb ließ er ab 1724 ein barockes Schloss errichten.

Das Haus ist außen ganz schlicht gehalten, weist aber im Inneren einen großzügigen und wunderschönen Barocksaal über 2 Etagen auf, der im oberen Teil des Saales mit zwei erhaltenen barocken Orchesterlogen ausgestattet ist. 1744 kaufte dieses traumhafte Sommerlustschloss der sächsische Minister und Staatsmann Heinrich Graf v. Brühl und behielt es bis zu seinem Tode 1763. Ihm folgten Andreas Graf v. Renard, Generalleutnant der Kavallerie und später bis 1788 Camillo Graf Marcolini, sächsischer Minister, Generaldirektor der Künste und Direktor der Porzellanmanufaktur Meißen. Von ihm kaufte es Friederike Christiane Gräfin v. Cosel geb. Gräfin v. Holtzendorff (†1793), Witwe von Friedrich August Graf v. Cosel und Tochter von Christian Gottlieb Graf v. Holtzendorff, dem Erbauer von Oberlichtenau. Friedrich August Graf v. Cosel war der Sohn von August dem Starken und Anna Constantina v. Brockdorff, der späteren Reichsgräfin v. Cosel.

Heute wird das Schloss von Daniela Freifrau und Andreas Freiherr v. Hünefeld bewirtschaftet. Die Räume, die zwar eingerichtet sind, derzeit aber dem Charakter der Barockzeit nicht entsprechen, werden neu gestaltet und mit barocken Möbeln und Bildern ausgestattet. Das im Hause befindliche Standesamt soll stärker als bisher genutzt werden und die Bankett-Säle möchte Familie v. Hünefeld mit Hochzeiten, Partys und Events füllen.

Spendenzweck
Für die Sanierung der Heizung und des Dachstuhls.

Lebendige Klänge aus dem Baruther Schloss

Seit dem 3. Advent 2018 erklingt wieder eine kleine, elegante Orgel im Chorraum der Baruther Kirche. Jahrzehntlang war sie nur den Besuchern des Winterkirchsaals über der Sakristei bekannt und wurde zuletzt kaum noch genutzt. Dank der Initiative zahlreicher Spender konnte das Kleinod aus seinem Versteck hervorgeholt und durch die Eule-Organbauwerkstatt aus Bautzen generalüberholt werden.

Geheimnisumwittert war bisher, wer die Orgel wann erbaut hatte. Archivalien zu ihr gibt es erst ab 1945, als sie - ausgeplündert und ihrer Pfeifen beraubt - in der Schlosskapelle stand. Beim Abbruch des Schlosses wurde sie notgesichert, gelagert und wurde 1952 von der Eule-Werkstatt in der Winterkirche wieder aufgebaut, mit 212 neuen Pfeifen in 4 verschiedenen klingenden Registern.

Bei der Restaurierung durch die Eule-Werkstatt konnte man alle noch erhaltenen historischen Baudetails mit anderen Orgeln verschiedener regionaler Organbauwerkstätten vergleichen. Dabei ergab sich eine auffallende Übereinstimmung mit den Orgeln des Bautzener Organbauers Leopold Kohl (1814-1896, dem Lehrmeister von Hermann Eule), sodass nicht nur eine Zuschreibung, sondern sogar die Datierung auf etwa 1863 möglich waren.

Baruth besitzt nun in seiner Kirche zwei historische Orgeln. Wenn auch die Hauptorgel von Hermann Eule von 1875 generalüberholt ist und wieder ihren vollen Klang ertönen lässt, wäre in Baruth etwas Einzigartiges möglich: nämlich Musik für 2 Orgeln, wie sie z.B. im 18. Jahrhundert in Italien und Spanien verbreitet und beliebt war. Doch dafür sind noch viele Spenden nötig...

Organbau ist einer der vielseitigsten und spannendsten Berufe. Er verbindet alte handwerkliche traditionelle Fertigungsbauweisen mit modernsten Konstruktionen bis zur Elektronik. Jede Orgel ist ein Unikat und bietet neue Erfahrungen - von alten 400jährigen „Königinnen der Instrumente“ bis zu hochmodernen neuen Konzertorgeln wie im Dresdner Kulturpalast.

Ein Beruf mit Tradition und Zukunft. Interessenten sind daher in der Bautzener Organbauwerkstatt jederzeit gern gesehen - ob als Auszubildender, oder zum Einarbeiten als Tischler, Metallbearbeiter o.ä., oder als gelernter Organbauer...



Hermann Eule Orgelbau GmbH
Telefon + 49. (0) 35 91. 30 45 76
anne-christin.eule@euleorgelbau.de



INTENDANZ

DR. HAGEN W. LIPPE-WEIßFELD

Der Intendant des Kammermusikfest Oberlausitz, Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld (*21.03.1975), ist der Ur-Enkel des ehemaligen Landesältesten des Markgraftums Oberlausitz und Mitglied des sächsischen Landtags, Clemens Prinz zur Lippe-Weißfeld (1860-1920) und der Enkel des letzten Baruther Schlossherrn, Ferdinand Prinz zur Lippe-Weißfeld (1903-1939). Dem Vermächtnis seiner Mutter, Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weißfeld (1932-2010) folgend, ist es ihm ein Herzensanliegen, die enge Verbindung der Familie zur Lippe-Weißfeld in die Oberlausitz aufrechtzuerhalten. Mit seiner Frau Dr. Charlotte geb. Freiin v. Wilmsky und seinen vier Kindern Ferdinand, Clemens, Henriette und Amalie ist der Unternehmer, Kulturmanager und begeisterte Hobbymusiker Mitglied im Dorf- und Heimatverein Baruth e.V. und im Glockenförderverein Baruth e.V. Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld war Vorstandsassistent der C. Bechstein Pianofortefabrik AG, Vertriebs- und Marketingleiter der Königlichen Porzellan-

Manufaktur Berlin, Kaufmännischer Direktor und Vorstand der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und ist heute Geschäftsführender Gesellschafter der Kultur-Beratungsgesellschaft Projektschmiede GmbH. Ehrenamtlich engagiert er sich u. a. als Vorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft und als Jury-Präsident des Europäischen Kulturmarken-Awards. Nach Ostern 2019 war er mit seiner Schwester Eva Freifrau v. Bechtolsheim beteiligt an einem Benefizkonzert zugunsten der Glocken, das der Kirchenchor, der Posaunenchor, der Flötenkreis und Musiker der Evangelisch-lutherischen Kirche Baruth zusammen mit den Künstlern Ramón und Serafina Jaffé veranstalteten. Aus diesem gemeinsamen Vorhaben erwuchs der Wunsch aller Beteiligten, die Musik als verbindendes Element weiter in den Mittelpunkt zu stellen und ein Festival zu organisieren. Das war die Geburtsstunde des Kammermusikfest Oberlausitz! Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld lebt mit seiner Familie in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf.

PROF. DR. DR. HEYO E. HAMER (1931-2019)

Eine Herzenssache war es für Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weißfeld und ihren Ehemann, Prof. Dr. Dr. Heyo E. Hamer, die Familiengeschichte der Baruther Linie zur Lippe-Weißfeld gründlich zu erforschen. Die im Jahr 2010 mit 78 Jahren verstorbene Prinzessin Margarete, geboren in Dresden und aufgewachsen in Sachsen und Nordrhein-Westfalen, hat über ein Jahrzehnt gemeinsam mit ihrem Ehemann recherchiert und geforscht, um im 2009 erschienenen Band 1 und 2017 erschienenen Band 2 die Familiengeschichte eines der ältesten Adelshäuser in Deutschland anschaulich zu dokumentieren. Prinzessin Margarete war eine Tante des derzeitigen Oberhauptes des Hauses Lippe, S.D. Stephan Prinz zur Lippe.



Schloss Baruth vor seinem Abriss im Frühjahr 1950



FERDINAND
PRINZ ZUR LIPPE-
WEIßFELD
(1903-1939)

Der Vater von Prinzessin Margarete, Ferdinand Prinz zur Lippe-Weißfeld, war bis zu seinem Soldatentod 1939 letzter Herr auf Baruth. Hierzu gehörten die Rittergüter Baruth, Rackel, Dubrauke und Buchwalde, ferner der Baruther und Daubaner Forst, die Flockenfabrik und das Baruther Basaltwerk, das heute noch existiert. Das Haus Lippe war bis 1918 eines der regierenden Fürstenhäuser Deutschlands. Der Zweig, dem Prinzessin Margarete angehörte, hatte eine wechselvolle Geschichte im Lipper Land und seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts auch in Sachsen.

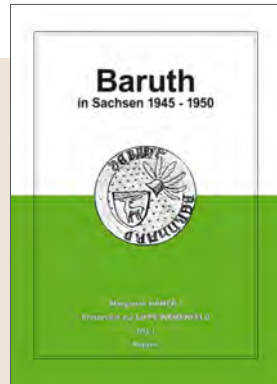


MARGARETE
HAMER-PRINZESSIN
ZUR LIPPE-WEIßFELD
(1932-2010)

Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weißfeld verbrachte als Tochter des im Krieg gefallenen Prinzen Ferdinand zur Lippe-Weißfeld und seiner Gemahlin Dorothea Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg (1905-2000) ihre Kindheit auf dem Rittergut Baruth in Sachsen. Nach dem Soldatentod ihres Vaters und der kriegsbedingten Flucht mit ihrer Mutter Prinzessin Dorothea und ihrem Bruder Prinz Franz (1929-1995) kam die Familie 1945 einige Monate im Detmolder Schloss bei ihren Verwandten unter und verbrachte später viele Jahre im Lipper Land (NRW).

„BARUTH IN SACHSEN 1945 - 1950“

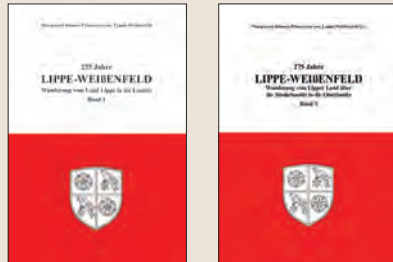
2004 gab Prinzessin Margarete das grün-weiße Buch „Baruth in Sachsen 1945 – 50“ heraus, das schon nach wenigen Wochen vergriffen war und nun in einer kleinen Auflage wieder erschienen ist. Das Rittergut Schloss Baruth in der sächsischen Oberlausitz war über viele Jahrhunderte wichtiger Dreh- und Angelpunkt gesellschaftlicher und politischer Ereignisse. Im Baruth-Buch wird auf 192 Seiten erstmals detailgenau von Zeitzeugen beschrieben, wie es in den Wirrungen nach dem 2. Weltkrieg zur Abbruchentscheidung des Jahrhunderte alten Schlosses kam, wer an der Entscheidung beteiligt war und wie genau die Sprengung vorstatten ging. Viele Bilder und Stammtafeln zeigen wichtige Persönlichkeiten des Dorfes und der Familie zur Lippe-Weissenfeld und führen den Leser in die Geschichte eines der ältesten deutschen Adelshäuser ein. Reprint „Baruth in Sachsen 1945 - 1950“, 19,80 EUR



DIE BARUTHER LINIE
ZUR LIPPE-WEISSENFELD

„275 Jahre Lippe-Weissenfeld – Wanderung vom Land Lippe in die Lausitz“, 350 S., reich bebildert mit Übersichtstafeln und Stammbäumen zum Haus Lippe-Weissenfeld und einem Vorwort von I.D. Dr. Traute Prinzessin zur Lippe.
Preis: 29,80 Euro
ISBN 3-938897-30-9

BAND 1 UND BAND 2



„275 Jahre Lippe-Weissenfeld – Wanderung vom Lipper Land über die Niederlausitz in die Oberlausitz“, 430 S., reich bebildert mit Übersichtstafeln und Stammbäumen zum Haus Lippe-Weissenfeld und einem Geleitwort von S.D. Stephan Prinz zur Lippe.
Preis: 39,80 EUR
ISBN 978-3-936867-68-8

Alle Bücher können über den Online-Shop der Sächsischen Zeitung (<https://www.dvlokale.de/buecher-unterhaltung/buecher/geschichte-zeitgeschehen/>) oder direkt bei Hans-Dieter Krenz, Hauptstraße 15, 02694 Malschwitz OT Baruth, Tel.: (035932) 30691 erworben werden.

WEINSOMMER AUF SCHLOSS WACKERBARTH



MUSIK & KULINARIK
täglich ab 11.00 Uhr

In einem einzigartigen Ambiente verweilen und entspannen; den Stress des Alltags für einen Augenblick vergessen; sich mit einem Glas Wein oder Sekt zurücklehnen und sich eine Auszeit gönnen. Dazu laden wir Sie jeden Tag ein.

Im Herzen der Sächsischen Weinstraße erleben Sie Genuss in seiner schönsten Form: Entdecken Sie bei Führungen, wie aus Trauben Träume werden. Wandern Sie durch die malerischen Steillagen und Terrassenweinberge. Genießen Sie Musik & Kulinarik im barocken Flair unseres Weingartens.

Wir verwandeln Zeit in Genuss, gern auch Ihre!

Schloss Wackerbarth
Wackerbarthstr. 1 • 01445 Radebeul
Telefon 0351.8955-0
www.schloss-wackerbarth.de

WARUM IN DIE FERNE
SCHWEIFEN, WENN DAS
GUTE SO NAH LIEGT.

FESTIVALBOTSCHAFTER

Jürgen Arlt
Bürgermeister Stadt Weißenberg

Dirk Burghardt
Kaufmännischer Direktor
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Sebastian Flämig
Eigentümer Schloss Kuppritz
1. Vorsitzender Freundeskreis
Schloss Kuppritz e.V.

Markus Franke
Abteilungsleiter Kunst im
Sächsischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Hermann Fuchs
Eigentümer Schloss Milkel

Charlotte Garnys
Leiterin Kreismusikschule
Bautzen

Christopher Gerhardi
Past-Präsident Rotary Club Bautzen

Michael Harig
Landrat Landkreis Bautzen

Thomas Helfrich
Leiter Kultur, Sport und Bildung
Bayer AG, Leverkusen

Dr. Gudrun Hetzel
Vorstand Pro Gröditz e.V.

Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates
Präsident des Deutschen Kulturrates a. D.

Andreas Freiherr v. Hünefeld
Eigentümer Schloss Oberlichtenau

Barbara Klepsch
Sächsische Staatsministerin
für Kultur und Tourismus

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des
Freistaates Sachsen

Axel Köhler
Rektor Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Bernd Lorenz
Vorsitzender Glockenförderverein
Baruth e.V.

Barbara Lüke
Bürgermeisterin Stadt Pulsnitz

Sylvia-Verena Michel
Vorsitzende Ortschaftsrat Baruth

Lutz Mörbe
Bürgermeister
Gemeinde Großdubrau

Tilmann Popp
Superintendent
Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz

Michael Ramsch
Pfarrer Evangelisch-lutherisches
Kirchspiel Gröditz

Madeleine Rentsch
Bürgermeisterin
Gemeinde Radibor

Dr. Sven Rössel
Präsident Rotary Club
Dreiländereck-Oberlausitz

Dirk Schütz
Geschäftsführer
KM Kulturmanagement Network GmbH

Marko Schiemann
Mitglied des Sächsischen Landtages

Dr. Stephan Schmidt
Präsident Rotary Club Bautzen

Christian Schramm
Vizepräsident der Kulturstiftung Sachsen
Oberbürgermeister Bautzen a.D.

Eckart Schulze-Neuhoff
Intendant Robert-Schumann-Saal
Düsseldorf

Matthias Seidel
Bürgermeister
Gemeinde Malschwitz

Hans-Conrad Walter
Veranstalter KulturInvest!-Kongress und
Europäischer Kulturmarken-Award

Patricia Wissel
Mitglied des Sächsischen Landtages

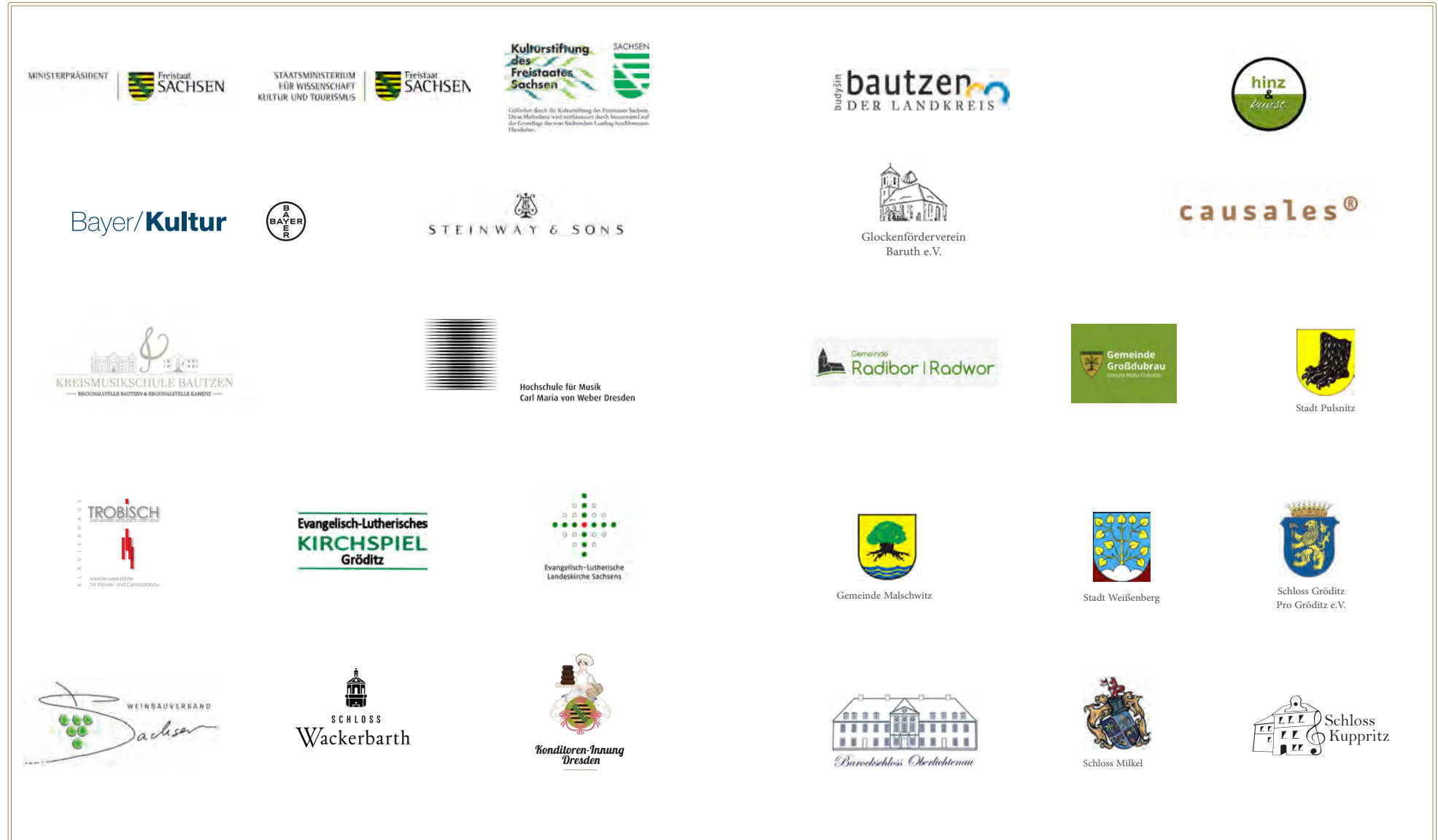
Beat v. Zenker zu Pommritz
Eigentümer Schloss Gröditz
Vorsitzender Pro Gröditz e.V.



FESTIVAL-TEAM (v.l.n.r.): Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld (Intendant), Landrat Michael Harig (Schirmherr), Sebastian Flämig (Eigentümer Schloss Kuppritz), Sylvia-Verena Michel (Ortsvorsteherin Baruth), Serafina Jaffé (Künstlerische Leiterin), Dirk Förster (Leiter Hauptamt Gemeinde Malschwitz), Margitta Luttner (Kreismusikschule Bautzen), Ramón Jaffé (Künstlerischer Leiter), Christopher Gerhardi (Past-Präsident Rotary Club Bautzen), Birgit Weber (Beigeordnete), Jürgen Arlt (Bürgermeister Stadt

Weißenberg), Bernd Lorenz (Vorsitzender Glockenförderverein Baruth e.V.), Andreas Freiherr v. Hünefeld (Eigentümer Barockschoß Oberlichtenau), Dr. Gudrun Hetzel (Vorstand Pro Gröditz e.V.), Beat v. Zenker zu Pommritz (Eigentümer Schloss Gröditz), Tilmann Popp (Superintendent Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz).

FESTIVALPARTNER



PARTNER / SPONSOREN

MEDIENPARTNER



SPONSOREN



Abonnieren Sie die schönsten Seiten der
Klassik für nur 55 EUR*:
6 Ausgaben CRESCENDO mit Festspiel-Guide
und eine Abo-Prämie!

www.crescendo.de

Wir
schenken
Ihnen



Ludwig van Beethoven: „Symphonie Nr. 9“,
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks,
Bernard Haitink (BR Klassik)



Abo bestellen unter:

www.crescendo.de/abo, kostenlos unter 0800/66 66 300, per E-Mail an abo@crescendo.de, per Fax an 089/741509-11
oder per Post: Port Media GmbH, Vertrieb, Rindermarkt 6, 80331 München (bitte Code CPPAE0220 angeben)

*) Abo-Preis Inland bei Zahlung per Bankeinzug. Sollten Sie Bezahlung per Rechnung wünschen, fallen zusätzlich 5 EUR Bearbeitungsgebühr an. Versand ins Ausland gegen Gebühr. Das Abo läuft zunächst für ein Jahr und kann dann gekündigt werden. Das Angebot ist nur in Deutschland, der Schweiz und im EU-Ausland verfügbar und nicht wiederholbar. Geschenk-CD und Prämien: solange der Vorrat reicht. **Widerrufsrecht:** Die Bestellung kann ich innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei Abo-Service CRESCENDO in Textform (z. B. per Mail oder Brief) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.



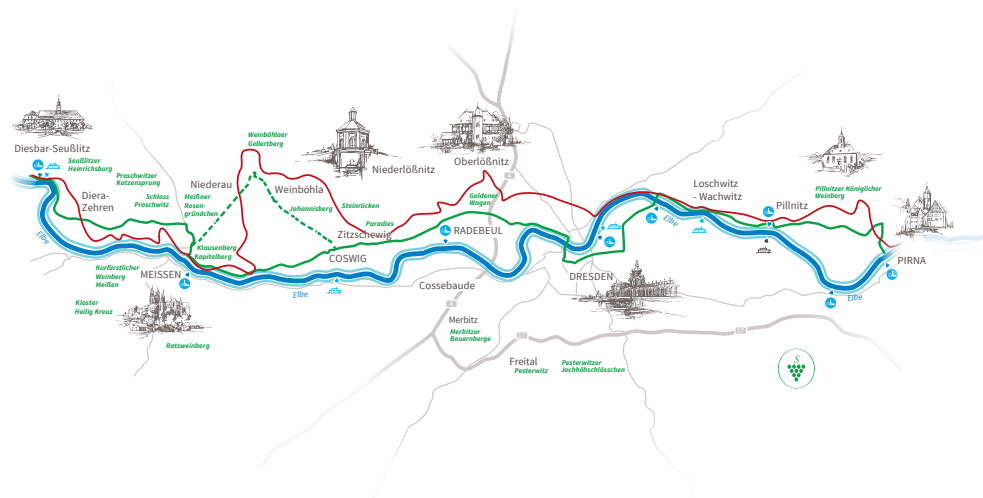
Sächsische Weinprinzessin Ann-Kathrin Schatzl (Diesbar-Seußlitz)



Die Weinlandschaft in Sachsen ist einzigartig. Das Anbauggebiet an der 55 km langen Weinstraße entlang der Elbe gehört zu den kleinsten in Deutschland, seine Weine allerdings zu den Besten unserer Nation.

Da sich auch das Kammermusikfest Oberlausitz höchster musikalischer Qualität verschrieben hat, passt der Weinbauverband Sachsen als offizieller Festival-Partner ganz wunderbar.

Wir freuen uns, beim Abschlusskonzert auf Schloss Milkel die Sächsische Weinprinzessin Ann-Kathrin Schatzl in der Oberlausitz begrüßen zu dürfen. Sie wird unseren Gästen prickelnden Sekt des Sächsischen Staatsweingutes Schloss Wackerbarth reichen. (www.weinbauverband-sachsen.de)



Konditoren-Innung
Dresden

2. Dresdner Schokoladenmädchen

~ Tradition wahren ~

Mit purer Leidenschaft exklusive Schokoladenprodukte herstellen, Traditionen wahren und das Handwerk mit Herz und Hand leben: Diese Tugenden zeichnen das 2. Dresdner Schokoladenmädchen aus. Ein Jahr lang repräsentiert sie als Botschafterin für das Schokoladenhandwerk die Mitglieder der Konditoren-Innung Dresden.

~ Louisa - Die „süße“ Botschafterin ~

Louisa-Marie Eger, 20 Jahre jung und angehende Konditorin aus dem 3. Ausbildungsjahr, darf für ein Jahr das 2. Dresdner Schokoladenmädchen sein. Die gebürtige Dresdnerin absolviert ihre Ausbildung in der Patisserie des Dresdner Hotels HILTON. Schon seit ihrer Kindheit träumte sie davon, beruflich irgendwas mit Süßwaren zu machen. Nach ihrem Abitur entschied sich Louisa für eine Ausbildung zur Konditorin und opferte schon all zu oft auch ihre Freizeit, um die Beste in ihrem Beruf zu werden. Daher sind ihre beruflichen Pläne auch schon jetzt klar formuliert. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung will sie für mindestens 1 Jahr ins Ausland um weitere Erfahrungen zu sammeln. Kanada und Frankreich sind die Länder, in denen sie ihre Fachkenntnisse vertiefen und ausbauen möchte. „Ich habe mich bewusst für den Beruf entschieden, trotz Abitur.“ sagt Louisa.

„Mir ist es wichtig, dass das Handwerk die Wertschätzung bekommt, die es verdient hat. Ich habe mich für die Rolle des 2. Dresdner Schokoladenmädchens beworben, um die einmalige Geschichte Dresdens als Schokoladen(haupt)stadt zu erzählen und unsere süße Handwerkskunst erlebbar zu machen.“

Ihre berufliche Leidenschaft als Konditorin spiegelt sich auch in ihrem privaten Hobby wieder. Als Geigenspielerin mit Orchestererfahrung mag sie das Sinnliche – und so kreiert sie auch ihre handgefertigten Pralinen und Schokoladen – spielerisch und elegant.

~ Kontakt & Buchungsanfragen ~

Ronny Kürschner
Brand Manager

Telefon: 0351. 655 777 99
Mobil: 0163. 820 8000
E-Mail: kontakt@dresdner-schokoladenmaedchen.de



KAMMERMUSIKFEST

OBERLAUSITZ



WWW.KAMMERMUSIKFEST-OBERLAUSITZ.DE
BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF FACEBOOK ODER INSTAGRAM!